

Eine Zwergtrappe (*Tetrax tetrax* Linné 1758) im Rosental

Von Hermann PIRKER

Zusammenfassung

Am 15. März 2021 konnte in Suetschach im Rosental seit mehr als 130 (!) Jahren eine Zwergtrappe in Kärnten beobachtet und zum ersten Mal fotografiert werden. Es ist dies der zweite Nachweis für das Bundesland Kärnten. Die Umstände der Beobachtung und das Verhalten des Vogels werden beschrieben und der Nachweis im Zusammenhang mit den bisher bekannten Sichtungen in Österreich erörtert.

Die Beobachtung

Am späten Nachmittag Mitte März war ich unterwegs zur monatlichen Kormoranzählung an der Drau bei Feistritz im Rosental. Auf der Fahrt dorthin sah ich gleich nach der Ortschaft Suetschach (Koordinaten: 14°09'03" E / 46°31'36" N) auf einer Wiese einen Vogel, den ich anfangs für eine Graugans hielt. Doch irgendwie kam mir dieser Vogel doch verdächtig vor und ich fuhr rechts an den Straßenrand, nahm mein Fernglas zur Hand und konnte nicht glauben was ich da sah.

Schlüsselwörter

Zwergtrappe,
Tetrax tetrax,
Kärnten

Abb 1:
Vorjähriges Zwergtrappen-Männchen im Licht der Abenddämmerung.
Foto: H. Pirker



Ich kannte die Zwergtrappe bereits von zwei Exkursionen in die Extremadura in Spanien mit Peter Wiedner, wo wir die Art ausgiebig beobachten konnten. So war auch Peter Wiedner der Erste, dem ich meine Beobachtung per Handy mitteilte. In weiterer Folge rief ich meine Frau Monika an, die dann auch zehn Minuten später da war und zu zweit beobachteten wir die unscheinbar gefärbte Zwergtrappe im Auto sitzend, solange es die Dämmerung zuließ. Zum Zeitpunkt der Beobachtung herrschte aufgelockert bewölktetes Wetter mit den der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen.

Glücklicherweise fühlte sich der Vogel von vorbeifahrenden Autos nicht gestört und war intensiv mit Nahrungssuche beschäftigt, ohne jemals aufzufliegen. Die Entfernung zur Straße betrug circa 60 bis 80 Meter. Er bewegte sich langsam gegen Westen, entfernte sich immer weiter vom Ort. Vom Auto aus gelangen trotz der schlechten Lichtverhältnisse einige Fotos, ohne ihn bei der Nahrungsaufnahme zu stören. Vor überfliegenden Nebelkrähen ging die Zwergtrappe in Deckung, indem sie sich auf der Wiese mehr oder weniger dem Erdboden gleich machte und von den vorhandenen Maulwurfshügeln nur bei genauem Hinsehen zu unterscheiden war.

Abb. 2:
Die Zwergtrappe geht vor überfliegenden Krähen in Deckung und ist kaum noch zu erkennen.
Foto: H. Pirker



Abb. 3:
Zwergtrappe in Tarnstellung.
Foto: H. Pirker



Um zu sehen, wie der Vogel darauf reagiert, wenn jemand das Auto verlässt, bat ich Monika vorsichtig aus dem Auto auszusteigen, was durch sofortiges Hinohocken des Vogels auch prompt beantwortet wurde. Keinesfalls wollten wir den Vogel durch unser Verhalten unnötigem Stress aussetzen oder ihn vertreiben. Die fortgeschrittene Abenddämmerung erschwerte ein weiteres Beobachten und Fotografieren und so machten wir uns auf den Heimweg in der Hoffnung, den seltenen Gast auch am nächsten Tag anzutreffen. Dieser Wunsch ging leider nicht in Erfüllung. Im ersten Morgenlicht war ich wieder vor Ort, die Zwergtrappe leider nicht mehr. Eine weitere Nachsuche in den darauffolgenden Tagen blieb erfolglos.



Beschreibung

Entsprechend den auf den Fotos erkennbaren Details konnte der Vogel als vorjähriges Männchen bestimmt werden. Die Beobachtung bzw. Altersbestimmung wurde bereits durch die Avifaunistische Kommission anerkannt.

Der Vogel war auf der Oberseite sandfarben und auf der Unterseite weiß. Die Schulterfedern lassen ein Wellenmuster erkennen (Abb. 1). Besonders gut sieht man die hellbraungrauen Wangen so wie die schmutzig weiße Kehle und den ebenso gefärbten Halskragen, der im Kontrast zu den bereits schwarz hervortretenden Federn des Halses steht (Abb. 4). Die Merkmale sind typisch für ein vorjähriges Männchen in der Pränuptialmauser.

Abb. 4: Zwergtrappen-Männchen befinden sich im 2. Kalenderjahr im Übergang vom Jungendkleid ins Alterskleid. Der später gänzlich schwarze Hals ist ansatzweise bereits erkennbar.
Foto: H. Pirker

Nachweise in Kärnten und Österreich

Bisher gab es nur einen einzigen dokumentierten Nachweis der Zwergtrappe in Kärnten, nämlich von F. C. Keller. Er erlegte den Vogel am 16. September 1882 im oberen Gailtal bei Mauthen (KELLER 1890; MALLE in FELDNER et al. 2008: 156). In Österreich war die Zwergtrappe noch bis ins 19. Jahrhundert Brutvogel in den Ebenen Niederösterreichs, ein letztes Rückzugsgebiet bestand bis in die 1920er Jahre im Marchfeld (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1981). Seither gilt sie jedoch als Ausnahmererscheinung, wobei Beobachtungen seit 1980 an die Avifaunistische Kommission Österreich (AfK) zu melden sind. Seit 1980 konnten insgesamt acht Nachweise erbracht werden (siehe RANNER et al. 1995, LABER & RANNER 1997, KATZINGER 2018, ornitho.at).

- 1 ad. ♂ 06.05.1980, Rheindelta, Vorarlberg (A. Lehner u. a.)
 1 ad. ♂ 14.04.1984, St. Georgen am Reith, Niederösterreich (E. Hobiger u. a.)
 1 ad. ♂ 13.08.1985, Parndorf, Burgenland (K. Bauer u. a.)
 1 ♂ 26.05.1994, Fussach, Vorarlberg (H. u. H. Jacoby)
 1 ♀ 19.11.1995, Mistelbach, Niederösterreich; verletzt (E. Mitscha-Märheim u. a.)
 1 wf. Ind., 17.–18.11., Rabensburg, Niederösterreich (R. Katzinger u. a.)
 1 vj. ♂ 08.03.2021, Lustenau, Vorarlberg (A. Schönenberger u. a.).

Monate	Jän	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
1800–1973*	3		1	5	6	1	1	2	3	2	5	6
1980–2021			2	1	2			1			2	

* ohne Berücksichtigung der Brutvögel

Betrachtet man die jahreszeitliche Verteilung der Beobachtungen aus Österreich, so ergibt sich folgendes Bild:

Eine klare jahreszeitliche Präferenz kann aus der Verteilung der Nachweise nicht abgeleitet werden. Besonders interessant ist im Zusammenhang mit der Beobachtung aus Kärnten jene von Albin Schönenberger u. a. vom 8. März 2021 im Schweizer Ried in Vorarlberg. Da sich hier die Frage aufdrängt, ob es sich hierbei um dasselbe Individuum handeln könnte. Ein Vergleich der beiden Zwergtrappen aus Vorarlberg und Kärnten zeigt insbesondere in Bezug auf den Mauserzustand im Brust- und Halsbereich deutliche Unterschiede (z. B. ist das beginnende Schwarz der Federn des Kropfbandes beim Vorarlberger Exemplar weiter entwickelt). Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um zwei verschiedene Individuen handelt. Herr DI Karl Heinz Krainer stellt Fotos aus Vorarlberg zur Verfügung und bestätigt anhand einer Dokumentation mit Hilfe von Fotos die Unterschiede, die auf zwei verschiedene Vögel schließen lassen (schriftl. Mitt., K. H. Krainer).

Das gegenwärtige Brutgebiet der Zwergtrappe gliedert sich weltweit in zwei Hauptvorkommen, nämlich einerseits SW-Europa einschließlich



Nordmarokko mit Schwerpunkt Iberische Halbinsel und andererseits von der Ostukraine über SW-Russland, Kasachstan und Kirgistan bis NW-China. Der Weltbestand wird derzeit laut IUCN als „NT“ (potentiell gefährdet) eingestuft.

Vögel beider Populationen gelangen auf dem Zug und im Winter nicht selten nach Mittel- und Westeuropa. Um die Frage zu beantworten, ob es sich bei der Zwergtrappe im Rosental eher um einen Vertreter der westlichen oder östlichen Population handelt, scheint es hilfreich, die Windsituation im März 2021 zu betrachten. Laut Christian Stefan von der ZAMG herrschten zu dieser Zeit Südwestwinde vor, wie insbesondere von den auf dem Dobratsch ermittelten Daten klar hervorgeht. Die Windverhältnisse sprechen eher dafür, dass die Zwergtrappe vom Rosental zur westlichen Population gehört. Es ist bekannt, dass die Zwergtrappe eine gewandte Fliegerin ist, vor allem nachts zieht und dabei beträchtliche Geschwindigkeiten erreicht.

Abb. 5:
Die Zwergtrappe hielt sich nur für kurze Zeit im Rosental auf. Eine Nachsuche in den darauffolgenden Tagen blieb erfolglos.
Foto: H. Pirker

LITERATUR

- GLUTZ VON BLOTZHEIM U., BAUER K. & BEZZEL E. (1981): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 5. – Aula Verlag, Wiesbaden, 669 S.
- KELLER F. C. (1890): Ornis Carinthiae. Die Vögel Kärntens. – Nat.-hist. Landesmus. Kärnten, Klagenfurt, 332 S.
- MALLE G. (2008): Zwergtrappe. In FELDNER J., PETUTSCHNIG W., PROBST R., WAGNER S., MALLE G. & BUSCHENREITER R. K.: Avifauna Kärntens, Bd. 2: Die Gastvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 464 S.
- RANNER A., LABER J. & BERG H.-M. (1995): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1980–1990. – Egretta 38: 59–98.
- LABER J. & RANNER A. (1997): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1991–1995. – Egretta 40: 1–44.
- KATZINGER R. (2018): Eine Zwergtrappe in der Bernhardsthaler Ebene – 1. Nachweis seit 1995 für Österreich. – Elanus 13: 94–98.

Dank

Für wertvolle Informationen und die Hilfestellung bei der Erstellung des Manuskriptes möchte ich Herrn Dr. Ernst Albegger, DI Karl Heinz Krainer, Dr. Werner Petutschnig, Mag. Christian Stefan (ZAMG), und Dr. Peter Wiedner herzlich danken.

Anschrift des Autors

Hermann Pirker,
Schulstraße 255/7
9181 Feistritz
im Rosental

Email: herumoni.
pirker@gmail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [212_132_1](#)

Autor(en)/Author(s): Pirker Hermann

Artikel/Article: [Eine Zwergtrappe \(*Tetrax tetrax* Linné 1758\) im Rosental 169-174](#)